

"Wir werden immer nach Kenia kommen" - bestätigte der Vizepräsident von Neckermann

ERLEBEN SIE magische Momente auf der Tamarind Dhow" heißt es im Prospekt. Diesem Vorschlag haben führende Persönlichkeiten aus Kenias Tourismusindustrie Folge geleistet und machten an einem Samstagabend anfangs Oktober eine Dhaufahrt in eher pessimistischer Stimmung.

Sie hatten gerade erfahren, daß ab 1. November die Plätze in den Chartermaschinen nach Mombasa, verglichen mit der vorjährigen Winteraison, um 55 Prozent reduziert werden, was rund 13.000 Touristen weniger bedeutet, aber sie verließen die Dhaufahrt später in viel besserer Laune.

Dies hatte die gute Nachricht bewirkt, daß der Condor Flug aus Deutschland an diesem Morgen zu 90 Prozent besetzt war, eine markante Verbesserung gegenüber den Chartermaschinen, die seit August kaum halb belegt waren.

Abercrombie and Kent hatte eine Begrüßungsparty auf der Tamarind Dhow arrangiert für Johan De-Rie, Vizepräsident (Famreisen) von Neckermann - der zweitgrößte Reiseveranstalter in Deutschland, der für 3,5 Millionen Touristen im Jahr weltweit Urlaubereisen organisiert.

Neckermann bringt seit 27 Jahren Touristen nach Kenia, jährlich rund 14.000 Urlauber, die mit Condor nach Mombasa fliegen.

Herr De-Rie befand sich auf einem Zweitage-Erkundungsbesuch in Mombasa, um sich selbst ein Bild von der Lage zu machen.

Die sporadisch auftretenden Unruhen an der kenianischen Küste hatten massive Abbestellungen von Keniareisen zur Folge und Herr De-Rie wollte sehen, was Neckermann tun kann, um der Tourismusindustrie in Kenia zu helfen.

Gemeinsam mit dem Präsidenten des Kenya Tourist Board (KTB), Eliud Mahiu, vollbrachte er ein wahres Wunder. Beide verkündeten laut und deutlich: Wenn alle Schlüsselfiguren im Lande und in Übersee zusammenarbeiten und ihre Bemühungen koordinieren, sollte es möglich



FÜHRENDE PERSÖNLICHKEITEN in der Tourismusindustrie an Bord der Tamarind Dhow: v.l.n.r. Auni Kanji, Sam Mwaura, Ernst Baumann, Johan De-Rie, Jörg Fischer, Mike Kirkland und Karl-Heinz Straus.

sein. Kenias Tourismusindustrie vor dem Zusammenbruch zu retten.

Viele Hoteliers fragen sich besorgt, ob im Falle von vermehrten Buchungen zusätzliche Charterflüge wieder eingesetzt würden?

Herr De-Rie bestätigte, daß Neckermann flexibel ist und zusammen mit Condor mehr Plätze in Chartermaschinen zur Verfügung stellen kann, wenn das Interesse an Keniareisen zunimmt.

Andere Gäste an der Party waren: Der Präsident von der Kenya Association of Tour Operators (KATO), Sam Mwaura, gleich-



zeitig Managing Director von Abercrombie and Kent; der Präsident von KATO, Küste, Karl Heinz Straus, und Vizepräsident, Mike Kirkland, Managing Director von Tamarind Dhows; der Präsident der Mombasa and Coast Tourist Association, Najib Balala; Jörg Fischer, Resident Manager von Neckermann in Kenia; Auni Kanji, Managing Director, Küste (verantwortlich für die Landarrangements der Neckermann-Kunden); der Condor Station Manager Ernst Baumann; der Vorsitzende der Neptune Hotels

Gruppe, Amin Merali, und der General Manager des Silver Beach Hotels (Prestige Hotels), Erich Dassen.

Die Presse war vollzählig vertreten.

In seiner Ansprache an die Gäste sagte Johan De-Rie:

"Neckermann kann auf 27 erfolgreiche Jahre in Kenia zurückblicken. Wir erlebten gute und schlechte Zeiten, aber noch nie war es so kritisch wie in den letzten Wochen."

"Die Buchungen sind um rund 50 Prozent zurückgegangen, was der Grund ist, daß ich nach Kenia kam."

"Ich wollte selbst sehen, ob die Unruhen wirklich so sind, wie in den Presseberichten dargestellt, und falls sie nicht der Wahrheit entsprechen, sollten wir versuchen, den Tourismus wieder zu beleben."

"Ich bin an diesem Morgen in Mombasa angekommen und Jörg Fischer hat mich in einem Hotel an der Südküste untergebracht."

"Ich habe nichts Beunruhigendes gesehen, alles war ruhig und friedlich. Wir sollten deshalb besprechen, was wir gemeinsam für Kenia unternehmen können."

"Wir können abwarten, bis über die Sache Gras gewachsen ist, aber das wäre reine Zeitver-

schwendung. Hoteliers und Reiseveranstalter, hier und in Übersee, müssen etwas tun."

"Vor meiner Abreise nach Kenia haben wir für alle Fälle bereits Sonderangebote ausgearbeitet und Kenia einen speziellen Platz in unserer Werbung eingeräumt."

"Wir planen auch, mehr Gruppen hierher zu schicken, damit sie sehen, daß Kenia ein wunderschönes, friedliches Land ist."

"Wir müssen aber auch an die Zukunft denken und dafür sorgen, daß sich solche Vorfälle nicht wiederholen."

"Relativ unbedeutende Streitigkeiten an der Küste, Stammesfehden, die keinesfalls gegen den Tourismus und Touristen gerichtet sind, wurden von den Medien in Übersee maßlos übertrieben."

"Sie wußten gar nicht genau, was passiert war und verbreiteten unwahre Sensationsnachrichten."

"Wir hoffen, daß Kenia wieder ein friedliches Land wird für Touristen. Wir möchten immer wiederkommen und dafür sorgen, daß die Hotels wie immer über die Weihnachtsfeiertage gut belegt sind."

Der Präsident des Kenya Tourist Board, Eliud Mahiu, sagte: "Ich bin froh, daß Sie nach Kenia gekommen sind, wenn die Tourismusindustrie dringend Hilfe braucht."

"Wenn wir uns gemeinsam mit allen Kräften einsetzen, sollte es möglich sein, unsere Hotels bis zur Weihnachtszeit wieder zu füllen."

In einem späteren Interview gab Johan De-Rie die Gründung einer Neckermann und Condor Holdinggesellschaft ab 1. November bekannt, wobei Neckermann und Condor mit je 45 Prozent der Aktien beteiligt sind und die restlichen 10 Prozent von Luthansa und Karstadt übernommen werden.

"Dieser Zusammenschluß wird unsere Geschäfte stärken und neue Wege eröffnen."

Die beste Wintersaison

Herr De-Rie sagte ferner: "Kenias Tourismusindustrie war so vielversprechend und sah der besten Wintersaison seit Jahren entgegen."

"Die Prognosen waren sehr positiv, bis die Unruhen auftraten und die übertriebenen Presseberichte großen Schaden anrichteten, was massive Abbestellungen zur Folge hatte."

"Wir werden nun alles versuchen, um den Tourismus in Kenia wieder zu beleben."

Sher e Punjab

The Exclusive Indian Restaurant specialising in Curries, Tandoori (Barbecue) and Vegetarian Preparations by Master Chefs

A La Carte Menu
Lunch, Dinner,
Sunday Special Buffet Lunch

Transport available for dinner between Nyali & Mtwaapa area



BUFFET LUNCH ON ALL PUBLIC HOLIDAYS

TRAVELLERS CLUB HOTEL NORTH COAST, MOMBASA

For Reservations: Tel: 4851216; Telex 21422; Fax 485678.



LIVE MUSIC INCLUDING POPULAR INDIAN NUMBERS BY TOM EVERY FRIDAY EVENINGS
DIAMONDS NIGHT CLUB Open from 9.30 p.m. to 5.00 a.m.

For Reservations: Call 0127 - 51202 - 6

an exciting new holiday experience ...

SHA SHA CAMP - VOI

SHASHA CAMP is just eight kilometres from Voi Township on the main Mwatate Road - beautifully set into the African landscape among the towering Acacia Trees on the banks of the Voi River.

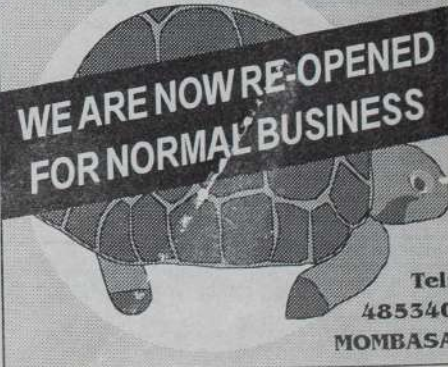
Dinner Bed/ Breakfast - Special Rates

Please contact Shasha Camp P.O. Box 411 Voi Tel. 0147 - 30002/ 30007

Visit BAMBURI QUARRY NATURE PARK

A man made Eden

open daily 9.00 a.m. - 5.00 p.m.



Tel: 485340 MOMBASA

DIE NEUE COASTWEEK 'E-MAIL' ADRESSE:

coastwk@users.africaonline.co.ke

Deutsche, französische, englische und italienische Touristen besuchen das Fort Jesus in Mombasa

SCHADE, daß niemand von der Amerikanischen Botschaft in Kenia in Mombasa war, um die vielen Autobusse und Minibusse zu sehen, die im September Touristen aus aller Welt zum Fort Jesus brachten.

Sie besichtigten nicht nur das über 400 Jahre alte Fort, sondern machten auch einen Bummel durch die Straßen der historischen Altstadt.

Mit einer kürzlichen offiziellen Bekanntmachung in der kenianischen Presse warnte das amerikanische Außenministerium seine Staatsbürger ausdrücklich davor, die kenianische Küste und Mombasa zu besuchen!

Die seit August sporadisch auftretenden politisch organisierten Stammesfehden an der Küste sind jedoch nicht gegen den Tourismus gerichtet und es wurden auch keine Touristen belästigt.

Vor dem Fort Jesus trafen viele Busse ein auf ihrer Stadtrundfahrt, wobei die Touristen unter anderem die Akamba Holzschnitzer-genossenschaft an der Flughafenstraße in Port Peitz und auch den MacInnon Gemüsemarkt besuchten.

Unter den verschiedenen Besuchergruppen waren 32 Personen, die an der französischen Börse beschäftigt sind.

Sie genossen eine Woche Safari und anschließend Badeferien, organisiert von Voyageurs du Monde, einem führenden Reiseveranstalter in Frankreich.

Die United Touring Company (UTC), der führende Reiseveranstalter in Afrika, hatte ihre Safari nach Amboseli, Nairobi, Nakuru und Masai Mara organisiert.

Zum Abschluß verbrachten sie zwei Tage an der Küste im Silver Beach Hotel.

Wie ihr Reiseleiter Jean Didier bestätigte, freuten sich alle auf ihre Ferien in Kenia.

Offenbar berichtete die französische Presse zurückhaltender und auch das Außenministerium hat nichts dagegen einzuwenden, wenn Franzosen die kenianische Küste besuchen wollen.

Jedenfalls hat es den Franzosen in Kenia sehr gut gefallen und sie werden ihren Freunden zu Hause erzählen, daß sie einen angenehmen und friedlichen Urlaub verbracht haben.